



LESETEXTE

AUFGABE 1

(...../8)

Sie haben großes Interesse an dem Thema „Ökologischer Tourismus“.

Lesen Sie die Texte (A bis K) und die Aussagen genau durch. Entscheiden Sie welche Aussage zu welchem Text passt. Schreiben Sie die Lösung in die Antworttabelle (in GROSSBUCHSTABEN), wie im Beispiel 0.

Für zwei Texte gibt es keine passende Aussage.

A. Der Tourismus ist wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig auf eine intakte Natur angewiesen und beeinträchtigt diese gleichzeitig auf vielfältige Weise. Meiden Sie Orte des Massentourismus und nutzen Sie nachhaltige und naturverträgliche Angebote. Geschützte Arten sind keine Souvenirs (Korallen, Elfenbein) und keine Lebensmittel, auch wenn sie als „einheimische Delikatessen“ angeboten werden. Respektieren Sie insbesondere sensible Gebiete und die dort vorkommenden Arten.

B. Tourismus hat in Deutschland eine hohe Bedeutung sowohl für Reisende als auch ökonomisch. Rund 70 Millionen längere Reisen (ab fünf Tagen) werden von Einwohnerinnen und Einwohnern Deutschlands jährlich unternommen. Der deutsche Tourismus trug 2016 mit 214,1 Milliarden Euro (9,7 Prozent) erheblich zur gesamten Bruttowertschöpfung bei. Insgesamt 4,9 Millionen Erwerbstätige waren 2016 im Tourismus beschäftigt, dies entspricht einem Anteil von 12,0 Prozent aller Beschäftigten.

C. Die durch den Tourismus hervorgerufene Verschmutzungen des Wassers und Bodenveränderungen, Eingriffe in Küsten- und Uferbereich durch Anlage von Badestellen, Freizeiteinrichtungen und Beherbergungseinrichtungen beeinträchtigen die biologische Vielfalt ganz stark. Unterschiedliche Biotopformen sind zum Erhalt einer biologischen Vielfalt nötig. Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt enthält umfangreiche Maßnahmen, die im Bereich des Tourismus ergriffen werden sollen, um die biologische Vielfalt zu schützen und zu erhalten.

D. Luftverschmutzung wird durch den Tourismus aus verschiedenen Quellen erzeugt z.B. durch den Verkehr. In der Luft auch durch den Verkehr sowie durch Heizen, insbesondere mit Kleinfeuerungsanlagen, und auch im Freien beim Grillen und bei Lagerfeuern. Auch von einigen Freizeitaktivitäten kann Luftverschmutzung ausgehen, dies geschieht z.B. auf sogenannten Holi-Festivals, auf denen Farbpulver in die Luft geworfen wird. Es entstehen zum Teil sehr hohe Feinstaubbelastungen. Dies trifft ebenfalls auf Feuerwerke zu.

E. In Regionen, in denen Wasser knapp ist, wird der Wasserverbrauch zu einem Problem. Vielfach muss das Wasser aufwändig aufbereitet oder kostenintensiv mit Tankschiffen oder Tankwagen herangefahren oder aus Meerwasser gewonnen werden. Im Falle von Wassermangel entsteht eine Konkurrenz insbesondere zwischen Tourismus, dem Trinkwasserbedarf der lokalen Bevölkerung und der Landwirtschaft. Der Tourismus selbst kann sowohl für zu hohe Wasserentnahmen als auch für Gewässerverschmutzung (z.B. durch vermehrtes Abwasseraufkommen) verantwortlich sein.

F. Touristische Infrastrukturen haben einen direkten Einfluss auf das Landschaftsbild bzw. das Stadtbild. Ein Tourismusinvestor sucht für sein Gebäude in der Regel die Nähe zur Landschaft und Natur, um hier den Gästen schöne Ausblicke zu bieten und kurze Wege zu attraktiven Orten, seien es Strände, Sehenswürdigkeiten oder Aussichtspunkte, zu gewährleisten. In Berggebieten werden Bergbahnen errichtet, Flächen für Parkplätze planiert und an Rad- und Wanderwegen werden Sitzbänke, Abfalleimer und Wegweiser installiert.



G. Internetplattformen ermöglichen es, das eigene Zuhause mit anderen Menschen zu teilen oder zu tauschen. Diese Art zu reisen entlastet die Umwelt, da keine zusätzlichen Unterkünfte gebaut werden müssen. Zum Beispiel bietet der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club das Übernachtungsverzeichnis Dachgeber – von Radlern für Radler an. Für Auslandsreisen gibt es das Vermittlungsnetzwerk Couchsurfing mit vier Millionen Nutzern auf der ganzen Welt. Solche Plattformen, beziehungsweise die angebotenen Übernachtungen, sind teilweise kostenlos, teilweise gebührenpflichtig.

H. Routinen, die zu Hause selbstverständlich sind, sollten Ihnen im Urlaub nicht schwer fallen. Insbesondere in südlicheren Ländern ist Wasser oft knapp. Gehen Sie da deshalb sorgsam mit Wasser um. Heizen Sie im Winterurlaub energiebewusst. Reduzieren Sie Ihr Reisegepäck. Viele Dinge können vor Ort ausgeliehen werden. Weniger Gepäck reduziert den Platzbedarf und das Gewicht beim Transport und hilft somit Emissionen zu verringern.

I. Flugreisen sind besonders umweltschädlich. Ein Flug von Deutschland auf die Kanarischen Inseln und zurück verursacht pro Person einen Ausstoß von ca. 1.800 kg klimaschädlichem CO₂. Mit einem vollbesetzten Mittelklassewagen könnten Sie dafür rund 45.000 km weit fahren. Auch Kreuzfahrten sind sehr umweltbelastend. Nach einer Berechnung des NABU werden von einem Kreuzfahrtschiff genauso viele Schadstoffe ausgestoßen wie von fünf Millionen Pkws auf gleicher Strecke.

J. Auf der Suche nach umweltschonenden Reisen helfen Ihnen Umweltzertifikate und Labels. Sie kennzeichnen Anbieter bzw. Angebote mit verbindlichen Umwelt- und Sozialstandards. Diese Standards betreffen zum Beispiel den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Wasser, klimafreundliche Transporte, die Reduzierung des Abfallaufkommens oder das Engagement in Artenschutzprojekten. Fragen Sie Ihr Reisebüro und Ihren Tourismusanbieter vor Ort nach einer entsprechenden Policy. Auf der Webseite Label-online finden Sie einen Überblick sowie weitere Informationen.

K. Biologische Vielfalt ist das vielleicht wichtigste Gut unseres Planeten. Ihr Erhalt ist eine der essentiellen Fragen für unsere Zukunftsvorsorge. Denn Biodiversität ist die Grundlage für alles, was uns am Leben erhält. Sie liefert uns beispielsweise Nahrung sowie medizinische Wirkstoffe und dient unserer Erholung. Zudem trägt sie zur Klimaregulation und zur Versorgung mit sauberem (Trink-) Wasser bei und bietet Schutz vor Überflutungen. Wir sprechen hier von sogenannten Ökosystemleistungen.

AUFGABE 2

(...../8)

Sie lesen einen Zeitungsartikel zum **Thema „FLÜSSIGE LIEBE“**.

Lesen Sie den folgenden Text und die Aussagen dazu genau durch. Entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (**R**) oder falsch (**F**) sind. Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

Schreiben Sie die **ersten vier Wörter des Satzanfangs**, der die Information enthält, in die Antworttabelle, wie im Beispiel(0).

Es sind nur die Antworten richtig, die sowohl die richtigen Antworten enthalten, als auch die ersten vier Wörter der Textstelle, die die Information enthält.

Flüssige Liebe: Die Liebe des 21. Jahrhunderts?

„Flüssige“ Beziehungen werden durch ihre Schwäche gekennzeichnet. Es werden Bindungen aufgebaut, die wieder zerfließen und bereits bei kleinen Konflikten oder durch unwichtige Ausreden verschwinden.

„Flüssige“ Beziehungen beeinträchtigen Partnerbeziehungen, Freundschaften und auch die Familie. Wodurch werden diese gekennzeichnet? Ihre Dauer ist zeitlich begrenzt, das heißt, dass sie schon viel früher enden als man sich erwartet.



Die Gesellschaft hat sich verändert und wir Menschen mit ihr. **Früher waren Bindungen fester** und stärker, doch jetzt gibt es immer mehr flüchtige Beziehungen, die früher oder später verloren gehen. **Untreue, Enttäuschungen, Probleme** und emotionale Abhängigkeit, all diese Umstände können bewirken, dass eine Beziehung toxisch wird oder zerbricht. **In all diesen Fällen** naht ein unglückliches Ende. **Doch warum gibt es** immer mehr flüchtige Beziehungen? **Wir sehen uns gezwungen**, unsere Bedürfnisse so schnell wie möglich zu befriedigen. **Doch sobald dies der Fall** ist, gehen wir zum nächsten Bedürfnis über. **Es ist wichtig darauf** hinzuweisen, dass viele Personen die Worte „für immer“ fürchten. **Viele möchten das Leben** in vollen Zügen genießen und sich an jemanden zu binden steht nicht auf dem Plan. **Darüber hinaus versuchen viele**, den Verantwortungen, die eine Ehe und Kinder mit sich bringen, zu entkommen.

Vielleicht identifizierst du dich nicht mit dieser Art von Beziehungen, doch die Gesellschaft zwingt immer mehr dazu, diese auf direkte oder indirekte Weise auszuprobieren.

Nach den Worten von Zygmunt Bauman, einem polnischen Soziologen und Philosophen, sehen wir uns verpflichtet, uns der sich sehr schnell verändernden Gesellschaft anzupassen. **Diese verlangt von uns**, flexibel zu sein und uns an die Veränderungen zu gewöhnen.

Die Folgen sind nicht nur flüchtige Beziehungen: Baumann erwähnt, dass wir dadurch „flüssige Identitäten“ annehmen, die sich nach außen verhärten, so als ob wir eine Rüstung tragen würden. **So hat es den Anschein**, dass die Beziehung fest und stark ist, doch innerlich ist die Person zerbrechlich, schwach und zerrissen.

Mit diesen kontinuierlichen Veränderungen ist es sehr schwierig, feste Beziehungen zu bewahren. **Wir benötigen Konstanz und** Stabilität, um zerbrechliche Bindungen zu verhindern. **Doch dies wird in** der heutigen Gesellschaft immer schwieriger.

Soziale Netzwerke werden immer wichtiger und dies beeinflusst auch unsere Beziehungen. **Hast du dich schon** einmal bewusst gefragt, wie viele Freunde du in Facebook hast? **Bist du in Twitter** Personen gefolgt, um deine Anzahl an Followern zu erhöhen? **Die Jugend möchte leicht** durchs Leben gehen, sie wechseln Freunde und Partner sehr schnell und auch die Familie verliert immer mehr an Wichtigkeit.

Bauman benutzt das Wort „flüssig“, um zu erklären, wie er moderne Gesellschaften sieht. **Für ihn waren unsere** Beziehungen zerbrechliche Bindungen. **Daher die Flüssigkeit, die** Formbarkeit, die Leichtigkeit, mit der Elemente in ihrem flüssigen Zustand geteilt werden können.

Dieser polnische Philosoph betrachtet die moderne Gesellschaft als eine vorübergehende Welt.

Laut dem Autor ist das so, weil die Selbstliebe ebenfalls flüssig geworden ist. **Wie können wir eine** andere Person lieben, wenn wir uns nicht zuerst selbst lieben? **Was bieten wir jemandem**, wenn wir selbst nichts Wertvolles in uns sehen? **Wie antworten wir**, wenn man uns etwas anbietet? **Unser Mangel an Selbstwertgefühl** führt dazu, dass sich unsere Beziehungen innerhalb weniger Sekunden auflösen.

Deshalb hat Bauman auf seine einzigartige, poetische Weise den Begriff der flüssigen Liebe definiert, der heute überall auf der Welt gebraucht wird. **Die Liebe, wie Wasser**, entweicht unseren Händen, weil wir sie nicht verfestigen und nicht ergreifen können, nicht einmal unsere Selbstliebe. **Wir leben in einer** ephemeren, auf den Augenblick ausgerichteten Welt, wie Sammler flüssiger Ereignisse. **Jeden Tag wird es** schwieriger, eine solide Realität aus Selbstliebe und authentischen Beziehungen zu schaffen, die im Laufe der Zeit erhalten bleiben.

Für Bauman brauchen moderne Menschen starke Verpflichtungen. **Der Autor glaubt**, dass wir in der heutigen Welt mehr Verbindungen als Beziehungen knüpfen.

Flüssige Liebe wird immer unwirklicher. **Die Beziehungen, die wir** aufbauen, sind substanzlos und es fehlt ihnen an Bedeutung und Engagement. **Glücklicherweise steht uns ein** mächtiges Werkzeug zur Verfügung, um gegen die unwesentliche Natur der flüssigen Liebe anzukämpfen. **Es heißt Bildung und** es kann am effektivsten eingesetzt werden, wenn wir von Kindesbeinen an lernen, wie wir es nutzen. **Es ist deshalb notwendig**, Kinder heranzubilden, die sich sicher fühlen: „Lass Kinder frei aufwachsen, die die Fähigkeit haben, für sich selbst zu denken und sich ihrer selbst sicher sind“.

aus: <https://gedankenwelt.de/fluessige-liebe-die-liebe-des-21-jahrhunderts>

AUFGABE 3

(...../ 9)

Lesen Sie den Text „Slow-Revolution“ und die Aussagen (1-9).

Kreuzen Sie in der Antworttabelle die richtige Antwort (a,b,c) an, wie im Beispiel 0.



Die Slow-Revolution – Die Lust am langsamen Leben

Winfried Hille

So wie einst die Bio-Bewegung als Sehnsucht nach natürlichen Lebensmitteln und Ablehnung von Giften in unserer Nahrung ihren Anfang nahm, so steht die Slow-Bewegung, also die Sehnsucht nach dem echten Leben und einer Abkehr von der digitalen Dauerberieselung, heute erst am Anfang.

Wir leben in der Illusion, dass wir alles schaffen können, wenn wir es nur schneller machen. Erst wenn wir unsere To-do-Listen erledigt haben, glauben wir, werden wir glücklich sein. Das Glück gibt es immer erst morgen, nie im Jetzt. Doch die Gleichung geht nicht auf, denn für unser „Immer-mehr“ und „Immer-schneller“ gibt es keine Ziellinie. Und so erschöpft sich der Mensch allmählich in der Beschleunigungsspirale und das Glück, das er erreichen und genießen will, rückt in immer weitere Ferne. Obwohl die technische Beschleunigung eigentlich dazu hätte führen müssen, dass uns mehr Zeit zur Verfügung steht, weil wir für Vieles heute einfach weniger Zeit benötigen, genießen wir keinesfalls das Mehr an Freizeit, das wir dadurch gewonnen haben, sondern leiden an dessen Gegenteil: unter Zeitknappheit. Wie kommt das?

Ein Grund dafür liegt im Anspruch, möglichst viele Optionen zu realisieren aus jener unendlichen Palette der Möglichkeiten, die uns die Welt heute eröffnet. Seit dem Siegeszug der digitalen Medien, nehmen diese Optionen ständig zu. Nichts scheint mehr unmöglich. Das Leben auszukosten, ist zum zentralen Streben des modernen Menschen geworden – ein riesiger Erfahrungshunger ist entstanden, der allerdings nie gestillt werden kann. Vor lauter Aktionismus verlieren wir immer mehr den Sinn für Persönlichkeitsentwicklung und für unsere psychischen Bedürfnisse. Und so bleibt für unsere seelischen Bedürfnisse, unsere Träume, Fantasien und Visionen immer weniger Zeit. Es ist also höchste Zeit, dass wir unser Leben wieder auf Ziele hin ausrichten, die lohnenswert sind. Das Zauberwort heißt „Langsamkeit“. Wir müssen lernen, langsamer zu leben, wenn wir uns innerlich lebendig halten wollen. Wir müssen uns dazu gegen eine Denk- und Handlungsweise bewegen, deren Prämissen allein in der Verwertung der Zeit nach ökonomischen Gesichtspunkten liegen. Das Motto der neuen Slow-Bewegung lautet denn auch: Raus aus der alles beherrschenden Zeitmaschine! Doch geht das überhaupt in einer Welt, in der wir jederzeit praktisch auf alles Zugriff haben und die Digitalisierung nahezu alle Lebensbereiche und schließlich auch uns fest im Griff hat?

Wenn die Menschen verstehen, dass ein Nachmittag im wirklichen Leben mit echten Freunden und ohne jede digitale Ablenkung glücklicher macht als ein Nachmittag im weltweiten Netz und permanenter Kommunikation aus der Einsamkeit heraus, wird die Langsamkeit zu einem neuen Lebensgefühl.

Wir leben in einer seltsamen Zeit: Vor hundert Jahren hätte man uns vermutlich heute als nervenmüde Zeitgenossen eingestuft, gefangen in einem wahnhaften Aktionismus, der uns ständig vorwärtspeitscht – und uns doch nie bei uns selbst ankommen lässt. Der wahre Luxus misst sich aber schon heute daran, wieviel analoge Zeiten und Räume wir uns leisten können. Das Glück des langsamen Lebens besteht im Genuss des jeweiligen Augenblicks. Es geht um die Entdeckung des Nahen und Naheliegenden, das wir übersehen, wenn wir nicht langsam und bedächtig werden. Es geht darum, das gute Leben zurückzugewinnen. Und das meint: Wir müssen wieder offener werden für die alltäglichen Möglichkeiten, die das Leben uns in seiner ganzen Fülle bietet: für unsere Freunde, uns selbst und die Natur, die uns umgibt. Wenn ich freitags gefragt werde „Was machst du am Wochenende?“ und ich antworte „Ich mache nichts“, so ist mir das Mitleid meines Gegenübers gewiss. Nichtstun gilt nicht als sinnvolle Beschäftigung, sondern als sinnlose Zeitverschwendung. Doch vielleicht geht es genau darum: seine Zeit zu verschwenden. Um den Sinn der Zeitverschwendung zu verstehen, müssen wir mit einem Tabu brechen. Und dieses Tabu lautet: „Du sollst deine Zeit nicht unnütz verbringen!“ Als nützlich zählt nur das, was Gewinn erbringt. In der Zeitverschwendung tun wir genau das Gegenteil: verschwinden im eigenen Dasein.

Was man heute als Zeitverschwendung bezeichnet, das galt in der Antike als Ideal. „Die Muße ist die Schwester der Freiheit“, fand Aristoteles. Und heute? „Ich kenne niemanden in meinem beruflichen Umfeld, der nicht sonntags anfängt zu lesen, sich vorzubereiten. Früher dauerte ein Wochenende von Freitagmittag bis Sonntagabend, heute höchstens von Freitagabend bis Sonntagmittag. Das ist eine paradoxe Entwicklung seit den Nullerjahren, denn von der Verdichtung und dem Tempo unseres Arbeitslebens her gab es keine Zeit, in der wir den Sonntag dringender gebraucht hätten als jetzt. Aber wir haben ihn abgeschafft“, stellt die Kommunikationswissenschaftlerin Miriam Meckel fest.

Gerade deshalb ist es so wichtig, dass wir den Müßiggang wieder neu als eine besondere Art des Abschaltens entdecken. Müßiggang ist Ruhe, schöpferische Nichtarbeit, produktives Träumen, ist ein vollständiger Verlust des Zeit-Bewusstseins. Er ist die Königsdisziplin der Langsamkeit, der Zutritt in ein anderes Leben und wir erleben uns ganz neu in der Zeit: offener, souveräner und langsamer.

aus: <https://www.bewusster-leben.de/slow-revolution-entschleunigt-leben>